

## ES MUSS NICHT IMMER FAUST SEIN!

Die Sommerpause naht und was liegt näher als sich mit guten, spannenden und interessanten Stoffen auszustatten. Warum nicht mal im Garten, am Strand und auf den Berghütten zeitgenössische Theaterstücke lesen? Daher kommt hier **eine exquisite und subjektive Shortlist an aktuellen Theaterstücken**, die es sich lohnt zu lesen. Diese Form der „kleinen Theaterstück-Shortlist“ ist dazu gedacht, Empfehlungen von Studierenden für Studierende weiterzugeben. Entstanden ist diese Idee im Rahmen des Projektseminars **„Dramaturgie - Lektüre aktueller Theaterstücke“** im Sommersemester 2021 (Leitung: Katja Prussas, M.A. & Schauspieldramaturgin)

Die eigene Recherche der Studierenden in den Verlagskatalogen und auf den Websites der deutschsprachigen Theaterverlage ergab zunächst eine lange Liste an Wunsch-Theaterstücken, die die Studierenden im Laufe des Sommersemesters gerne gemeinsam lesen, im Team analysieren und diskutieren wollten. Aus dieser intensiven und kontinuierlichen Beschäftigung mit gemeinsam ausgewählten Stücktexten entstand im digitalen Sommersemester 2021 auf der Zielstrecke des Seminars die spontane Idee eine Auswahl/ eine subjektive Shortlist gemeinsam zusammen- und bereitzustellen. Hier ist sie also und so gibt es auch bei manchen Theatertexten eine zweifache Nennung & Text ...

**Wir wünschen viel Spass beim Entdecken von zeitgenössischen Theatertexten!**

**Studierende des Lektürekurses Sommersemester 2021**

# STÜCKE....STÜCKE....STÜCKE...STÜCKE...STÜCKE...STÜCKE

## ◦ „Die Farbe des Morgens an der Front“ von Musafa Can

Denke ich an Krieg, dann denke ich an Schlachten, ich denke an Armeen, die sich gegenüberstehen und an Soldaten, die sich im absoluten Ausnahmezustand befinden. Doch in „Die Farbe des Morgens an der Front“ ist Krieg alltäglich geworden, der Ausnahmezustand ist Normalität. Und die Perspektive ist nicht die von Soldaten, sondern von Soldatinnen. Mustafa Can verarbeitet in seinem 2017 uraufgeführten und im Rowohlt Theater Verlag erschienenen Stück die von ihm geführten Interviews mit Kämpferinnen in Kobane. Wir werden mitgenommen in den Alltag an eine Front, die seit Generationen vererbt wird. Die weibliche Perspektive auf das Morden, Kämpfen und Sterben an der Front liefert einen neuen Einblick auf die Grausamkeiten des Krieges.

### Mustafa Can



Mustafa Can hat kurdische Wurzeln und arbeitet aus dieser Verbindung heraus als Kriegsberichterstatte für unterschiedliche schwedische Zeitungen in den umkämpften Gebieten im Irak und Syrien. Mit „Die Farbe des Morgens an der Front“ veröffentlichte er sein erstes und bisher einziges Theaterstück.

Bildquelle: [https://rowohlt-theaterverlag.de/fm90/181/thumbnails/Can\\_\(c\)\\_Lars\\_Tunbjoerk.jpg.2040640.jpg](https://rowohlt-theaterverlag.de/fm90/181/thumbnails/Can_(c)_Lars_Tunbjoerk.jpg.2040640.jpg)

### Bjarne Rauer

## Und die zweite Nennung von „Die Farbe des Morgens an der Front“ von Mustafa Can

Die Menschlichkeit der Soldatinnen in einem unmenschlichen Krieg führt uns der Journalist Mustafa Can vor Augen. In seinem Stück „Die Farbe des Morgens an der Front“, erschienen im Rowohlt Theater Verlag, begleiten wir fünf junge Frauen bei ihrem Alltag an der Front. In einem Krieg, der seit Generationen andauert, kämpfen die Frauen zwar in blutigen Aufeinandertreffen gegen ihre Feinde, aber noch viel mehr kämpfen sie mit ihren persönlichen, menschlichen Problemen. Die Sehnsucht nach zuhause, die Freundschaft zwischen Frauen und Gedanken an das Lieblingsessen vermischen sich mit den grausamen Kriegserlebnissen. Es geht nicht um heroische Kämpferinnen, sondern um Menschen, die versuchen, sich ihre Menschlichkeit im Schrecken zu bewahren. Denn bevor sie Soldatinnen sind, sind sie vor allem Frauen.



**Mustafa Can** ist ein schwedisch-kurdischer Journalist und Autor. Sein erstes Stück „Die Farbe des Morgens an der Front“ basiert auf einem Artikel den Can über seine Begleitung von Kämpferinnen im Nahen Osten verfasst hatte.

Bildquelle: [https://rowohlt-theaterverlag.de/fm90/181/thumbnails/Can\\_\(c\)\\_Lars\\_Tunbjoerk.jpg.2040640.jpg](https://rowohlt-theaterverlag.de/fm90/181/thumbnails/Can_(c)_Lars_Tunbjoerk.jpg.2040640.jpg)

**Maike Hitz**

## ° „Warten auf Tränengas“ von Andreas Sauter und Bernhard Studlar

Es könnte so einfach sein. Eine Person beginnt, viele schließen sich an. Je mehr Menschen es sind, desto mehr Macht erhalten sie. Bis zur Revolution. Zum Machtwechsel. Wenn die Protestierenden zu Regierenden werden. Und dann wird im Interesse der Mehrheit regiert. So einfach. Zumindest vermittelt uns „Warten auf Tränengas“, das 2019 beim Verlag schaefersphilippen veröffentlicht wurde, von dem Autorenduo Andreas Sauter und Bernhard Studlar das. Zunächst. Was dieser Rollentausch von Protestierenden zu Regierenden wirklich mit den Menschen macht, wird jedoch auch beschrieben. Wann ist eine Revolution erfolgreich? Reicht es, nur Personen auszuwechseln? Und wann ist der Preis für Wandel zu groß?

### Sauter & Studlar

D



Das Autorenduo Andreas Sauter und Bernhard Studlar schreibt seit über 20 Jahren gemeinsam nicht nur Theaterstücke, sondern auch zahlreiche Hörspiele. „Warten auf Tränengas“ ist ihr neuntes, gemeinsames Stück und erschien beim Verlag schaefersphilippen.

Bildquelle: [https://www.schaefersphilippen.de/kuenstler\\_in/sauter-studlar/](https://www.schaefersphilippen.de/kuenstler_in/sauter-studlar/) (17.07.2021).

### Bjarne Rauer

## Und die zweite Nennung von „Warten auf Tränengas“ von Andreas Sauter und Bernhard Studlar

Andreas Sauter und Bernhard Studlar schreiben „Warten auf Tränengas. Im Fokus: Ein eingefahrener Präsident und Diana, eine junge Frau, die Visionen hat: soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Nachhaltigkeit. Sie möchte ihn ablösen, seinen Posten übernehmen. Zuerst soll der Umsturz in Form eines stillen Protests passieren: alte Strukturen ohne Gewalt aufbrechen. Und dann? Ein System für alle. Oder eben auch nicht – vielleicht auch nur für die, die sich anpassen. Und vielleicht auch nicht gewaltfrei, sondern eher das Gegenteil. Denn Tränengas wird eingesetzt, wenn der erste Stein fliegt und Köpfe rollen, wenn der Erste dagegen ist. Das Stück, erschienen bei schaeffersphilippen, thematisiert eine frische Bewegung, die am Ende eher verlogen scheint, denn soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Nachhaltigkeit klingen immer gut – aber nur, wenn man sie auch lebt.

**Andreas Sauter und Bernhard Studlar** lernten sich während ihres Studiums „Szenisches Schreiben“ in Berlin kennen. Daraus entwickelte sich eine langjährige Zusammenarbeit, die nicht nur eine Ko-Autorenschaft, sondern auch die gemeinsame Regiearbeit umfasst. „Warten auf Tränengas“ ist das neuste Stück des Autorenduos, welches 2020 am Theater Kosmos in Bregenz seine Uraufführung feierte.



Bildquelle: [https://www.schaeffersphilippen.de/kuenstler\\_in/sauter-studlar/](https://www.schaeffersphilippen.de/kuenstler_in/sauter-studlar/) (17.07.2021).

**Marika Wagner**

## ° „Frau Hegnauer kommt“ von Lisa Stadler



Thomas will sterben. Er ist unheilbar krank und will seinem Leben selbstbestimmt ein Ende setzen. Die Lösung: Sterbehilfe in der Schweiz. Er kommt bei seinen Freunden unter und beginnt, seinen Tod zu planen. Ein Datum muss festgelegt werden, sämtliche Vorbereitungen stehen an. Das Thema nimmt alle merklich mit und es kommt zu Konflikten und Erinnerungen an die Vergangenheit. Die Anspannung steigt, je näher der Tag rückt, an dem Frau Hegnauer, die Freitodbegleiterin zu Besuch kommt. Hilflosigkeit, Angst und Trauer angesichts des Sterbewunsches werden auf eine lebensnahe Weise dargestellt, die Psychologie dahinter aufzeigt.

Lisa Stadler wurde 1970 in Gießen geboren, wuchs aber in Zürich auf. Seit 2003 schreibt sie Theaterstücke und Hörbücher. Ihr Stück „Frau Hegnauer kommt“ wurde 2006 in Zürich uraufgeführt und erschien im Deutschen Theater Verlag.

Bildquelle: <https://www.rauhes.de/cms/trauer/>

Miriam Vennemann

## ° „Abraum“ von Wilke Weermann

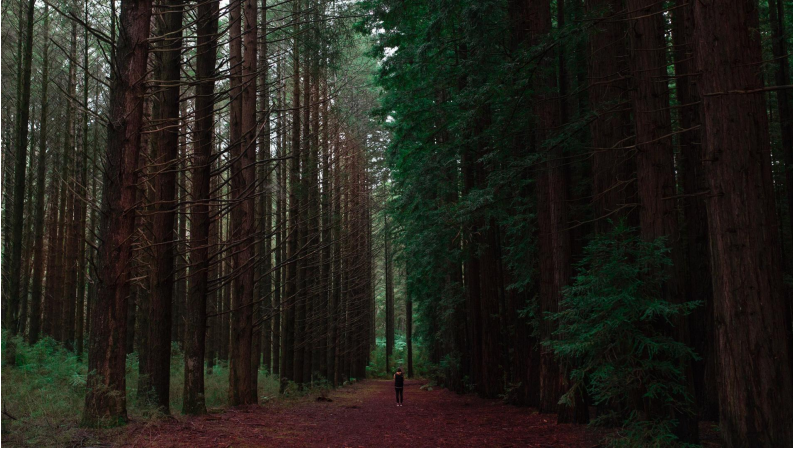
Abraum – ein Begriff aus dem Bergbau, der eine Deckschicht mit unnützen Mineralien über Lagerstätten bezeichnet. Unnütz fühlen sich auch die Protagonist:innen in Wilke Weermanns gleichnamigem Stück. Aber nicht nur unnütz, auch perspektivlos, irgendwie vergessen. Fünf Männer, eine Frau. Sie leben abseits einer Stadt in einem Steinbruch. Gemeinsam, aber doch jeder für sich. Abgefunden mit der Situation, aber doch zweifelnd, wie es den Hinterbliebenen in der Stadt geht. Denken die dort an sie? Vielleicht eher nicht. Und wenn doch, wo ist diese Stadt überhaupt? Wie war nochmal der Weg dorthin zurück? Das Stück, erschienen beim Verlag schaeferphilippen, zeigt, was passiert, wenn sich Menschen verloren fühlen, nicht mehr wissen, was mit sich anzufangen. Vor allem, wenn sie damit allein sind, aber doch irgendwie gemeinsam.



**Wilke Weermann** wurde 1992 in Emden geboren. Er studierte Regie an der Akademie für Darstellende Kunst in Ludwigsburg. Sein Stück „Abraum“ wurde 2016 mit dem Hauptpreis des Münchner Förderpreises für deutschsprachige Dramatik ausgezeichnet. Aktuell arbeitet er am E.T.A Hoffmann Theater in Bamberg und ist für den diesjährigen Autor\*innenwettbewerb beim Heidelberger Stückemarkt nominiert.

Bildquelle: <https://www.staatstheater-kassel.de/ueber-uns/menschen/wilke-weermann/> (17.07.2021).

Marika Wagner



## Und die zweite Nennung „Abraum“ von Wilke Weermann

Fünf junge Menschen und ein alter Mann haben abseits der Zivilisation ihr Lager aufgeschlagen. Keiner weiß, warum sie sich am Abhang eines alten Steinbruchs verstecken, das alte Leben liegt hinter ihnen. Nun geht es ums Überleben, die gegenseitige Abhängigkeit und die Einsamkeit. Längst haben Angst und Verzweiflung angesichts der aussichtslosen Situation überhand genommen. Ohne Plan und Zuversicht vegetiert die seltsame Gruppe vor sich hin, Konflikte, Machtkämpfe und Wut treiben sie an den Rand der Gewalt und schließlich darüber hinaus.

Ein Stück, das die dunkelsten Seiten der menschlichen Psyche zeigt, wie sie in bedrohlichen Situationen hervor tritt. Und doch ist da auch Platz für so etwas wie Freundschaft, Verbundenheit und Liebe.

Wilke Weermann wurde 1992 in Emden geboren und gehört somit zur jungen Generation der deutschen Dramatiker. Ab 2014 studierte er Regie an der Akademie für darstellenden Kunst in Ludwigsburg. Sein erstes Drama Abraum wurde 2016 mit dem Hauptpreis des Münchner Förderpreises für deutschsprachige Dramatik ausgezeichnet. Seine Stücke veröffentlicht Weermann im Verlag schaefersphilippen.

Bildquelle: <https://hdhintergrundbilder.net/download/wald-baume-menschen-einsamkeit/>

**Miriam Vennemann**



## ◦ „Bakkhai“ von Anne Carson

„Mann gegen Gott: das geht nie gut aus.“ Damit verspricht „Bakkhai“ von Anne Carson schon einmal einen epischen Kampf zwischen nicht ganz ebenbürtigen Gegnern. Das Stück, welches 2021 im S. Fischer Verlag erschienen ist, erzählt die Tragödie der „Bakchen“ von Euripides in neuer Fassung. Das Drama mit antiker Vorlage beginnt mit der Rückkehr des Weingottes Dionysos in seine Geburtsstadt Theben. Von Anfang an ist klar, dass er nicht hier ist um in harmonischer Eintracht mit den Bürger\*innen der Stadt zusammenzuleben, sondern um ordentlich Chaos zu stiften. So verführt er die Frauen mit Wein und dem Versprechen von Freiheit. Das passt dem Herrscher Thebens, Pentheus, gar nicht. Er versucht, die entgleisten Frauen, unter ihnen seine eigene Mutter, wieder an ihren Platz im Heim zu verweisen und dem „Neuen“ ordentlich die Leviten zu lesen.

Dass die ursprüngliche Geschichte vor mehr als 2000 Jahren aufgeschrieben wurde, tut ihrer Aktualität keinen Abbruch. Es kämpfen Mann gegen Frau, Gott gegen Mann und Mutter gegen Sohn. Die Ordnung kämpft gegen das Chaos, der Verstand gegen die Lust und das Gefühl des Verlierens im Rausch gegen die Macht der Kontrolle. Die Rolle und die Freiheit der Frau werden in Frage gestellt und die Wahrheit des Scheins getestet. Und am Ende geht es doch nur um das gekränkte Ego eines Mannes.

Wie dieses Spektakel ausgehen wird? Naja, gut jedenfalls nicht.

Die kanadische Dichterin und Übersetzerin Anne Carson ist seit der High School fasziniert von der antiken Literatur und übersetzte bereits zahlreiche Schriften ins Englische, darunter auch „Orestes“, ebenfalls von Euripides.



Bildquelle: [https://www.theparisreview.org/il/ac2e4e373a/large/Anne\\_Carson.jpg](https://www.theparisreview.org/il/ac2e4e373a/large/Anne_Carson.jpg)

**Maike Hitz**